

Poesie im Schattenreich

Mit seiner Reduktion aufs Wesentliche ist das Theater der Dämmerung entschleunigend

■ Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). Das Märchen vom Aschenputtel hat auch nach über 400 Aufführungen nichts von seiner archetypischen Bedeutung verloren. Die indische Dichtung »Siddhartha« von Hermann Hesse begeistert mit ihrer zeitlosen Parabel über den Weg zu sich selbst auch ältere Semester.

Auch oder gerade weil die Geschichten in der alten Kunstform des Schattenspiels inszeniert sind und recht entschleunigt daher kommen, geht von ihnen eine zauberhafte Faszination aus, die den Betrachter unweigerlich in ihren Bann zieht. Friedrich Raad ist ein großartiger Rezitator, Schauspieler und Geschichtenerzähler, der sich nunmehr seit über 23 Jahren dem Schattenspiel widmet.

»Menschen sagen mir, sie sind während der Vorstellung vom Verstand in ihr Herz geplumpst«, berichtet der Gründer des Theaters der Dämmerung, der in Borgholzhausen gemeinsam mit Dimitri

Lermann die Vorstellungen bestreitet. Manfred Warias vom Kulturverein hatte den Kontakt hergestellt und das Theater aus Leichlingen am Freitagnachmittag nach Pium geholt.

Friedrich Raad lud am Abend

bei »Siddhartha« die Besucher als »Liebhaber nicht nur der materiellen Werte« dazu ein, in den Fluss der Erzählung einzutauchen. Die Sprache Hermann Hesses kommt dank der nuancenreichen Vortragsweise zur Geltung.



Szene aus der Aufführung des Theaters: Siddhartha tritt am Ende die Nachfolge des Fährmanns Vasudeva an und erkennt in einem Fluss den Kreislauf allen Lebens.
Foto: Gerhards

Dazu entfalten die farbenfrohen, mit Glasmalfarbe auf einer 28 Meter langen Rolle aufgetragenen Bühnenbilder eine verblüffende Wirkung, bei der die Zweidimensionalität der Scherenschnittfiguren in Vergessenheit gerät.

Die Zuschauer begleiten den Brahmanensohn Siddhartha auf seiner Lebensreise und der immer währenden Suche nach sich selbst. Über Askese, Sinnlichkeit, geschäftlichen Erfolg, Spielsucht und Selbstekel findet er schließlich die ersehnte Erfüllung im einfachen Leben am Ufer eines Flusses, der sich ständig wandelt und doch immer derselbe bleibt.

Das Theater der Dämmerung scheint in der schnelllebigen Welt der Darstellungskunst erfolgreich eine Nische besetzt zu haben. Durch die Reduktion auf das Wesentliche besitzt es eine ungemein beruhigende, konzentrierende Kraft. Im Repertoire finden sich neben acht Märcheninszenierungen auch Klassiker wie Goethes Faust oder Tristan und Isolde.